



Adolf Friedrich Hesse

1809-1863

Orgelwerke II

Choralvorspiele

Herausgegeben von
Dr. Otto Depenheuer

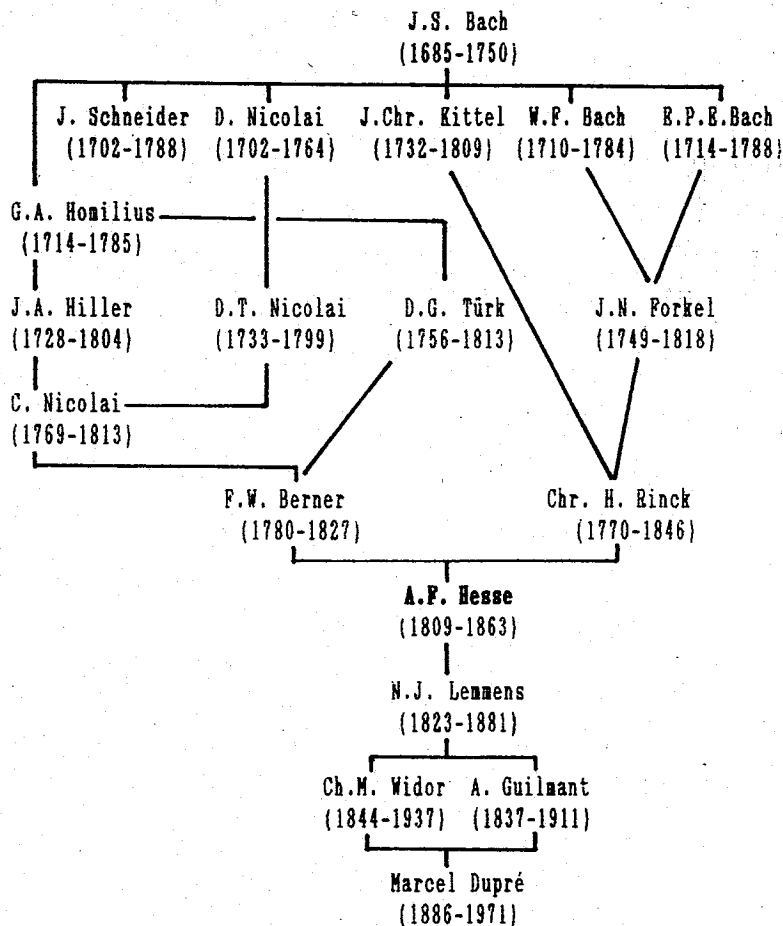


DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN

Verl.-Nr. 1048

Vorwort

Gemeinsam mit seinem Schüler Jacques-Nicolas Lemmens verbindet der Breslauer Adolph Friedrich Hesse (1809-1863) in seiner Person zwei Blütezeiten der Orgelmusik: die des deutschen Barock mit der der französischen Romantik, die Kunst Johann Sebastian Bachs (1685-1750) mit der Marcel Duprés (1886-1971). Nachstehende Genealogie¹ verdeutlicht die zentrale Stellung Hesses in der - bis zum heutigen nicht unterbrochenen - Bach-Sukzession.



In der vermittelnden Stellung zwischen zwei Epochen und zwei Kulturkreisen liegt Hesses herausragende Bedeutung für die Geschichte der Orgelmusik begründet. Dieser Umstand lenkt die Aufmerksamkeit auch auf sein Orgelschaffen.

Hesse und Lemmens zählten zum "konservativen Zweig" im Kreis der Orgelkomponisten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Selbst in der Nachfolge des Thomaskantors stehend fiel ihnen die Aufgabe zu, die überlieferte Tradition zu wahren und weiterzugeben. Sie erkannten diese Aufgabe als ihre Verpflichtung und verzichteten in ihren Kompositionen darauf, "moderne", dem Zeitgeschmack folgende Opern- und Orchestermusik für Orgel zu schreiben, wie z.B. Edouard Batiste und Lefebure-Wely in Frankreich, Vincenzo Petrali und Padre Davide da Bergamo in Italien. Ihre Absage an den Zeitgeist und ihre Treue zur Tradition ist eine Kontinuitätslinie zu danken, welche die Blütezeiten der beiden bedeutendsten Orgelkulturnationen miteinander verbindet.

Neben dem Katholiken Moritz Brosig (1815-1887) repräsentierte der Protestant Hesse den Höhepunkt der - nach Konfessionen getrennten - "Breslauer Schule" der Kirchenmusik. Geboren am 30. August 1809 in Breslau wurde er über seinen Lehrer Friedrich Wilhelm Berner, dem Organisten der ev. Hauptkirche St. Elisabeth, zum Ur-Ur-Schüler Johann Sebastian Bachs. Schon früh spielte Hesse öffentliche Orgelkonzerte. 1827 wurde er zum zweiten Organisten der Elisabeth-Kirche, 1831 zum ersten Organisten an der Casparini-Orgel in der ev. Hauptkirche St. Bernhardin in Breslau ernannt, ein Amt, das er bis zu seinem frühen Tod am 4. August 1863 ausübte. Hesse zählte zu den größten Orgelvirtuosen seiner Zeit: 1844 holte man ihn zur Einweihung der neuen Orgel von St. Eustache in Paris, 1862 konzertierte er an der neuen Cavaille-Coll Orgel von St. Sulpice in Paris - jener Orgel, an der acht Jahre später mit Charles-Marie Widor und nach ihm Marcel Dupré - Enkel- und Urenkel-schüler Hesses - eine über 100 Jahre währende, die französische Orgelromantik entscheidend prägende Ära beginnen sollte.

Das von Hesse hinterlassene Orgelwerk umfaßt 50 Nummern.² Seine Musik zielt in erster Linie auf den Gebrauch im Rahmen des evangelischen Gottesdienstes (Vor- und Nachspiele, Choralvorspiele). Daneben finden sich einige wenige für den Konzertgebrauch bestimmte Kompositionen (z.B. Variationen). In keinem Fall zielt Hesse mit seinen Werken auf vordergründige Effekte. Dies widerspricht seinem Selbstverständnis als Organist.

Die Neuausgabe der Hesse'schen Orgelwerke strebt an, einen exemplarischen Querschnitt durch das gesamte Orgelwerk des Breslauer Meisters zu vermitteln. Grundlage für den Notentext bildete in der Regel die bei Leuckart, Leipzig, von A.W. Gottschalg herausgegebene dreibändige Ausgabe.

Hesse fügte seinen Kompositionen im Regelfall nur allgemein gehaltene Registrieranweisungen bei, die er durch dynamische Zeichen illustrierte und ergänzte. Da die Neuausgabe den Notentext von allen überflüssigen Zusätzen freizuhalten sucht, bedient sie sich folgender, allein auf die Registrierung bezogener dynamischer Bezeichnungen, es sei denn im Fall einer detaillierten Registrieranweisung Hesses:

Hinweise auf die Manualverteilung bedienen sich römischer Ziffern:

I - Hauptwerk	- Grand Orgue	- Great
II - Oberwerk	- Positif	- Choir

Bonn, im August 1989

Dr. Otto Depenheuer

dyn. Zeichen	Registrieranweisung in Hesse's Worten	Bedeutung
fff	Mit vollem Werk	Tutti
ff	Mit vollem Werk, jedoch ohne schreiende Stimmen	Organo Pleno
f	Mit starken Stimmen	16', 8', 4',-Grundstimmen
mf	Mit kräftigen Stimmen	8' (evt. 4') Grundstimmen
p	Mit sanften Stimmen	8' Flötenstimmen
pp	Mit zarten Stimmen	8' Streicher

¹ Nach Hans Klotz, Zur Überlieferung der Bachschen Orgelschule, in: Musica Sacra 88, 115ff.

² Gesamtverzeichnis: vgl. H.J. Seyfried, A.F. Hesse als Orgelvirtuose und Orgelkomponist, 1965, S. 96ff.

6. Variierter Choral: „Freu dich sehr, o meine Seele“

First system of musical notation for the chorale variation. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The music features a melody in the treble staff and a supporting bass line in the bass staff. A dynamic marking of *p* is present in the treble staff. There are fermatas over the final notes of the first and second measures.

Second system of musical notation for the chorale variation. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The music continues from the first system. There are fermatas over the final notes of the first and second measures.

Third system of musical notation for the chorale variation. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The music continues from the second system. There are fermatas over the final notes of the first and second measures.

Variation I

I Labial- und Zungenstimme 8'

II 8' (*p*)Ped. 16', 8' (*p*)

Musical notation for Variation I. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The music features a melody in the treble staff and a supporting bass line in the bass staff. A dynamic marking of *p* is present in the treble staff. There are fermatas over the final notes of the first and second measures. The word "Ped." is written below the bass staff. The variation ends with a double bar line.

9. Vorspiel zu dem Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Allegretto

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The music begins with a forte (ff) dynamic marking. The right hand starts with a series of chords, while the left hand plays a melodic line with eighth notes.

The second system continues the musical piece. The right hand features a melodic line with eighth notes and some slurs. The left hand provides harmonic support with chords and moving lines.

The third system shows further development of the melodic and harmonic themes. The right hand has a more active melodic line with slurs, and the left hand continues with a steady accompaniment.

The fourth system continues the piece. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand provides a consistent accompaniment.

The fifth system concludes the piano introduction. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand provides a consistent accompaniment.

Inhalt

1.	Vorspiel zum Choral: „Valet will ich dir geben“	4
	aus: 8 instruktive Orgelstücke, op. 51 (Nr. 29 der Orgelsachen)	
2.	Variierter Choral: „Jesu, meine Freude“	6
	aus: 9 leichte Choralvorspiele op. 24 (Nr. 11b der Orgelsachen)	
3.	Praeludium zum Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“	8
	(Nr. 5 der Orgelsachen)	
4.	Variierter Choral: „Mir nach! spricht Christus, unser Held“	12
	aus: 5 Vorspiele und ein variierter Choral op. 53 (Nr. 31 der Orgelsachen)	
5.	Einleitung zum Choral: „Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir“	16
	aus: 3 Präludien, Trio und Vorspiel op. 74 (Nr. 42 der Orgelsachen)	
6.	Variierter Choral: „Freu dich sehr, o meine Seele“	18
	aus: 4 Orgelstücke op. 63 (Nr. 36 der Orgelsachen)	
7.	Vorspiel zu dem Liede: „O dass ich tausend Zungen hätte“	21
	aus: Nützliche Gabe für Orgelspieler (Nr. 10b der Orgelsachen)	
8.	Variierter Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“	23
	(Nr. 8 der Orgelsachen)	
9.	Vorspiel zu dem Choral: „Wer nur den lieben Gotte lässt walten“	27
	aus: 9 leichte Orgelvorspiele op. 24 (Nr. 11b der Orgelsachen)	
10.	Choralvorspiel über: „Von Gott will ich nicht lassen“	29
	aus: 6 Orgelkompositionen op. 71 (Nr. 40 der Orgelsachen)	